



# Die Medizinische Betreuung der Salzburger Festspiele

Josef Schlömlinger-Thier und Matthias Weikert

## MEDIZIN IN SALZBURG

**Die Salzburger Festspiele haben** ca. 191 ganzjährige Mitarbeiter, die während der Festspielzeit zusammen mit dem Saisonpersonal (Bühnenarbeiter, Orchester, Statisten, Solisten, Chorsänger u. a.) einen Mitarbeiterstand von ca. 3.100 Personen erreichen.

### ARBEITSMEDIZIN

**Als Arbeitsmediziner des Hauses habe** ich vielfältige Aufgaben ganzjährig und besonders in der Festspielsaison zu leisten. Diese reichen von der Beurteilung der möglichen Gesundheitsgefährdung durch Arbeitsstoffe (Schweißrauch, Lösungsmittel, Farben, Klebmittel, u. a.) und Arbeitsmitteln (Werkzeuge, Leitern, Hubwerke, Scheinwerfer, Kulissen u. a.) und der Überprüfung eines möglichen Gesundheitsgefährdung durch krankmachend Ar-

beitsumfelder (schiefe Ebene auf der Bühne, Stolperstellen, staubige Umgebung, trockenes Raumklima, Arbeitsstress).

**Der Betrieb Salzburger Festspielhaus besteht aus** einem Konglomerat an verschiedenen Werkstätten wie: Schlosser, Tischler, Tapezierer, Bühnenbildner, Bühnenmaler, Schneider, Schuster, Reinigungspersonal, Requisiteure, Techniker, Hausarbeiter, Planungsbüros, Akustik- und Lichtexperten, künstlerisches Betriebsbüro, Leitungsebenen und der Medien- und Pressebereich u. a.

**Es gilt alle Vorarbeiten für die Opern, Schauspiel, Konzerte mit 190 – 200 Veranstaltungen an 37 Spieltagen rechtzeitig zum Auftakt der Proben fertig zu stellen.**

**Aus den 190 Personen des Jahrespersonals** werden Führungspersönlichkeiten von Arbeitskleingruppen, wenn das Saisonpersonal an den richtigen Stellen eingeteilt und eingewiesen werden muss. Daher hat der Arbeitsmediziner als „Manager des Humankapitals“ nicht nur die Aufgaben der Unfallsverhütung, sondern muss sich ganzheitlich um die phy-

sischen, psychischen und sozialen Einflüsse des Betriebsalltages im Festspielhaus kümmern. Die unverrückbaren Terminaufgaben des exakten Aufführungsplanes fordern die einzelnen Mitarbeiter psychisch- und physisch bis zur Möglichkeit des Burn-Outs heraus. Daher ist mir die psychische Gesundheit- und Widerstandsfähigkeit der Mitarbeiter ein großes Anliegen. Als Arbeitsmediziner und im übertragenen Sinne als „Hausarzt“ muss ich ebenso „Kommunikator“ zwischen den verschiedenen Handlungs- und Hierarchie-Ebenen sein wie persönlicher Berater der Mitarbeiter mit individuellen Einzelproblemen.

### NOTFALLSMEDIZIN

**Als medizinischer Berater** des Hauses obliegt mir auch die Vorbereitung der Notfallmedizin sowohl für die Mitarbeiter als auch für die ca. 230.000 Besucher der Festspielveranstaltungen. Hier ist ein Team von Theater- und Veranstaltungsärzten im Verein der Salzburger Theaterärzte organisiert und bieten kompetente ärztliche Hilfe bei Notfällen während den Veranstaltungen an. Die medizinischen Anlässe reichen von Banalitäten wie einer Blase am Fuss, Hitzekollaps bis zu Herzinfarkten, Schlaganfällen und akuten Bühnenverletzungen.

### HAUSARZT

**Viele saisonale Festspielmitarbeiter** kommen aus allen Bundesländern, aus verschiedenen europäischen Ländern und müssen oftmals aufgrund des Festspiel-



Schlosserei – Gefahr: Schweißrauch



Färberei – Gefahr: Chemikalien

betriebes auch an den Wochenenden arbeiten. Daher ist es ihnen oft nicht möglich ihren Hausarzt zu erreichen. Hier habe ich als „Hausarzt“ verschiedene „Gatekeeper“ Aufgaben zu leisten, die ich im Netzwerk der Salzburger Kollegenschaft gut erledigen kann. Hier ist es wichtig bei akuten Erkrankungen des Achsenskelettes (akute Lumbago, Discopathien) einen Neurologen und Orthopäden im Team zu haben oder einen Gynäkologen bei akuten frauenärztlichen Problemen

## SÄNGER - UND KÜNSTLERMEDIZIN

**Eine besondere Aufgabe für mich ist** die Betreuung der Künstler. Hier kann ich meine Ausbildung HNO-Facharzt und meine Ausbildung in der Musiker und Sängermedizin gut einsetzen.

**Ich möchte vorerst auf die besonderen Arbeitsbedingungen der Künstler eingehen:** Der professionelle Gesang muss als Leistungssport betrachtet werden, der spezifische Bedingungen und eine hervorragende Körperkondition erfordert. Im Falle einer plötzlichen Erkrankung befindet sich der Berufssänger unter einem enormen Druck, da die Premiere ihm einen unverrückbaren Termin setzt. Daher wird der Berufssänger und Musiker im Theaterbetrieb und ganz besonders im Festivalbetrieb von einer Vielzahl von unterschiedlichen Belastungsfaktoren konfrontiert.

**Der/die Profi-Sängerin/Sänger unterliegt den** gleichen Verfahren



### Häufige Larynx-Befunde bei SängerInnen:

*Links: Akutes Stimmlippenhämatom*

*Mitte: akute Prämenstruelle Stimmlippenschwellung*

*Rechts: Subakute Stimmlippenpseudozyste*

und Auslösern für Erkrankungen wie die so genannte Normalbevölkerung, diese sind bekanntermaßen: akute virale und bakterielle Infekte, Allergien, Diätfehler/Diätvorlieben bei Ernährungsproblemen, Umwelteinflüsse am Arbeitsplatz Bühne, Medikamenten-Nebenwirkungen, mögliche hormonelle Einflüsse, insbesondere bei den Sängerinnen, psychische Belastung durch familiäre und soziale Ereignisse, Lebenskrisen, Berufsüberlastung, Überforderungen im Laufe der Lebensarbeitszeit.

**Was für einen Bühnenarbeiter** ein banaler Infekt der oberen Luftwege sein kann, bringt den Vokalkünstler in große persönliche Not. Der Künstler sieht seiner Verantwortung den Mitdarstellern gegenüber, spürt die Befürchtungen der Theaterleitung und den Druck des Dirigenten und des Regisseurs. Der Probenplan muss erfüllt werden, die Premiere rückt näher und näher. Es droht die Entscheidung der Rollenumbesetzung, die Verträge mit Plattenfirmen sind verlockend und das Publikum und die Medien schließlich wollen einen strahlenden Helden des Hohen C sehen.

**In solchen Fällen übernimmt** der behandelnde Arzt eine große Verantwortung. Es ist meine Pflicht, den erkrankten Sänger vor Schädigungen zu schützen, die den weiteren Verlauf seiner Karriere empfindlich gefährden könnten. Überdies muss ich eine Behandlungsstrategie entwickeln, die dem Patienten ermöglicht, innerhalb von kürzester Zeit wieder voll und ganz über seine Stimmvermögen zu verfügen. Jede übermä-

ßig lange „Stimmpause aus Sicherheitsgründen“ verursacht unnötige Absagen, wodurch der Sänger viel Geld und womöglich sogar weitere Verträge verlieren kann. Es muss auch die Kontinuität des Ensembles gewahrt bleiben, viele Regiekonzepte sind für einen Einspringer sehr kompliziert. Auch das Haus selbst verliert durch die Absagen seiner „Stars“ an Reputation. Andererseits kann eine zu kurze Ruhepause ebenfalls eine große Gefahr für den Sänger sein. Die richtige Lösung zu finden, abverlangt mir als Sängerarzt viel Fingerspitzengefühl und eiserne Nerven.

**Was wird von einem Arzt erwartet, der Sänger und Sängerinnen betreut?** Der Stimmarzt muss über die möglichen Ursachen, die zur Stimmgefährdung und zur Beeinträchtigung der sängerischen Berufsausbildung führen können, Bescheid wissen. Er muss die hohen Anforderungen an den Sänger bezüglich körperlicher und seelischer Belastung bezüglich seiner künstlerisch-beruflichen Sensibilität und seiner hohen Individualität und Empathie für das größtmögliche Ausdrucksvermögen und die sängerische Interpretation kennen. Er überblickt die Umstände im Jet-Set der Engagements und die besonderen

„*Der Arbeitsmediziner bei den Festspielen fungiert als „Manager des Humankapitals“. Nicht nur um die Aufgaben der Unfallverhütung muss er sich kümmern, sondern ganzheitlich auch um physische, psychische und soziale Einflüsse des Betriebsalltags im Festspielhaus.“*



#### ANEKTODISCHES AUS DEM LEBEN EINES STIMMARZTES

**Es war ein Samstag im August** und ich war gemütlich baden am Irrsee. Plötzlich um ca. 17.30 Uhr ein Anruf aus dem Künstlerbüro, der berühmte Tenor XY sitzt in der Maske, müsste um 19.30 Uhr singen und hätte sich mit der Botschaft gemeldet, dass er unbedingt einen Arzt bräuchte, sonst könne er heute nicht auftreten. Ein Ersatzsänger war nicht vorhanden.

**Ich habe meinen Sohn gebeten**, das Auto zu lenken, mangels Blaulicht hielt ich am Beifahrersitz bei diversen Stauverzögerungen auf den Weg nach Salzburg das Schild „Arzt im Dienst“ hinaus und mein Sohn stieg voll auf die Tube und überholte ziemlich riskant.

**Im Festspielhaus angekommen** raste ich mit der Arzttasche in die Garderobe des Sängers in der Erwartung eines akuten Notfalles. Dort saß ziemlich ruhig der Sänger beim Spiegel, streckte mir seinen Arm entgegen und sagte, er hätte etwas Kopfschmerzen und fühle sich etwas unpässlich und bräuchte nun sofort „seine“ Vitamin B Spritze. Währenddessen ich ihm die Spritze verabreichte, gingen mir Gedanken durch den Kopf, die ich hier nicht öffentlich ausformulieren möchte und es ist mir wichtig anzumerken, dass diese Geschichte nicht für das allgemeine Bild der Profisänger steht, es bleibt eine Ausnahme.

Lebensumstände der Sängerinnen und Sänger, wie häufiger Ortswechsel, schnelles Reisen im klimagekühlten Flugzeug, Leben in trockenen, lärmigen Hotelzimmern, u.U. mit verschiedenen Allergien. Der Künstler ist oft ungünstiger klimatischer Einflüsse auch auf der Bühne durch Staub, Hitze und allergisierenden Arbeitsmittel ausgesetzt, was den Stimmapparat der Sängerin und des Sängers besonders anfällig für banale Infekte machen kann,

**Die Situation des Stimmarztes wie soll er z. B. bei einer stimmlichen Notfallbehandlung vorgehen?** Das wichtigste ist die Anamnese-Erhebung, die auch unter Extrembedingungen und unter Zeitdruck sängerorientiert erho-

ben werden muss: bezüglich allgemeiner akuter Beschwerden, bezüglich der Stimmleistung und bezüglich der stimmlichen wie körperlichen Anforderung in dem zur Disposition stehenden Aufführungsstück, d.h. der Arbeitsplatz Bühne, Konzertsaal, Festival muss immer mit ins Kalkül gezogen werden.

#### Abgefragt und untersucht werden müssen:

- > Der Erkrankungstermin
- > Allmählich oder sog. chronische Vorboten
- > Art und Stärke der Erkrankungsreaktion unter stimmlicher Mitbeteiligung
- > Belastungssituation und Anforderungsprofil
- > Einnahme von Medikamenten
- > persönliche Disposition und Belastungseinschätzung des Sängers
- > Zeitpunkt der Prämenstruation/ Menstruation bei Frauen unter Singbelastung

- > Bühnen- und Umwelteinflüsse die zu akuten stimmlichen und auch körperlichen Reaktionen/ möglicherweise Dekompensationen und damit Indisposition führen können.
- > Sog. Cancellationspolitik / Planung der Umbesetzungen

**Nur wenn beide Seiten**, der Stimmarzt und die Intendanz, zum besten Wohle des erkrankten Sängers zusammenarbeiten, ist es möglich, eine individuelle, auch auf den Arbeitsplatz Bühne zugeschnittene Lösung im akuten Fall zu erreichen: das z. B. Problempläne umgestellt werden, eine Standby Besetzung, die evtl. im Orchestergraben singt, während der erkrankte Sänger nur stumm die komplizierten Regie-Aufgaben auf der Bühne übernimmt, engagiert wird.

**Es ist wichtig, dass der Stimmarzt** rechtzeitig, und das kann durchaus nachts sein, die Intendanz verständigt, damit sicherheitshalber ein Ersatz oder Standby organisiert werden soll. So wird der Sänger in seiner Verantwortung und in seinem Druck und Stress entlastet und es spart und schon die Nerven der Intendanz.

**Das Motto lautet hier:** Die Gage des Sängers retten, aber gesundheitlichen Schaden von ihm nehmen. Gerade die Verantwortlichen wie Intendanz, Dirigent, Technik, Ensemble-Mitglieder müssen mit-helfen, den Sänger in seiner drohenden Indisposition zu helfen und zu unterstützen.



**Dr. Josef Schlömicher-Thier,**  
*Salzburger Festspielarzt*



**Dr. Matthias Weikert,**  
*HNO-Facharzt, Facharzt für Sprach-  
Stimm- und kindliche Hörstörungen  
und Theaterarzt in Regensburg*

## ZUSAMMENFASSUNG

### DIE SITUATION DES SÄNGER

**Die zur Verfügung stehende Zeit ist knapp** – der Stimmarzt muss schnell erkennen, es muss entschieden und vor allen Dingen geholfen werden. Die Untersuchungsbedingungen sind im wahrsten Sinne des Wortes notfallmäßig. Die Reaktion der Sänger auf therapeutische Intervention des Stimmarztes ist oft nicht kalkulierbar, da der Sänger in einer besonderer Stress- und Ausnahme-Situation ist.

### WAS IST DIE AUFGABE DES STIMMARZTES

**Er muss Ruhe und Sicherheit ausstrahlen** und den Sänger führen. Dies kann er nur, wenn:

- > Der Stimmarzt das Arbeitsfeld des Sängers genau kennt.
- > Über Oper und Konzertaufführungen seines Einsatzortes Bühne/ Konzertsaal gut informiert ist, bzw. sich schnell informieren kann, da er im musikalischen Metier mit drinnen steckt. Schwierigkeiten von Rollen einschätzen kann (Amvitus, Passagio, Dyndamik, besondere Bewegungsabläufe bei der sängerischen Entfaltung)
- > Wirkung von Medikamenten auf die Sängerstimme kennt.
- > Einen guten Kontakt zum Sänger und den Verantwortlichen von Oper und Konzert vorliegt.

> **Die Betreuung der internationalen Sängerinnen und Sänger benötigen ein weltweites Netzwerk von Stimmärzten, diese sind im Weltverein Collegium Medicorum Theatri (CoMeT) organisiert, wo ich im Mai 2011 die Aufgaben des Generalsekretäres übernommen habe. Dr. Weikert ist der Schatzmeister von CoMeT**

**Dr. Josef Schlömicher-Thier**  
**Salzburgerstraße 7**  
**5202 Neumarkt a. Wallersee**  
**Telefon +43 6216 4030**  
**Fax +43 6216 403020**  
**[hno-schloemicher@sbg.at](mailto:hno-schloemicher@sbg.at)**  
**[www.hno-schloemicher.com](http://www.hno-schloemicher.com)**